



Die Motivation

Die Integrierte Produktpolitik ist ein wesentlicher Bestandteil des im Oktober 2000 zwischen Bayerischer Staatsregierung und bayerischer Wirtschaft fortgeschriebenen Umweltpakts Bayern "Nachhaltiges Wirtschaften im 21. Jahrhundert". Der darin vorgesehene Leitfaden soll die breite Anwendung und Diskussion von IPP anstoßen und fördern. Mit dem gemeinsamen Projekt soll IPP-gerechtes Handeln erprobt werden. Dabei liegt das Hauptinteresse auf der Erschließung von Innovations- und Einsparpotenzialen, die sich aus der Anwendung der drei Leitprinzipien der IPP: Kommunikation, Kooperation und Integration, ergeben können. Ziel ist es, die punktuellen Maßnahmen, die jeweils in der Verantwortung des einzelnen Akteurs liegen, zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Die Partner im IPP-Prozess wollen daher das Zusammenspiel aller verbessern und Anforderungen, Wünsche, Bedürfnisse sowie ökonomische und ökologische Notwendigkeiten in jeder Phase einbeziehen. Sie sehen IPP als geeignet an, durch die Integration umweltbezogener Anforderungen bereits in der Phase der Produktentwicklung und über den gesamten Produktlebensweg Kosten einzusparen, Wettbewerbsvorteile zu erzielen und dabei gleichzeitig dem Umweltschutz zu dienen. Projektbeteiligte sind die AUDI AG, BMW AG, MAN Nutzfahrzeuge AG, Siemens AG, Südchemie AG und viele kleine und mittelständische Unternehmen sowie die IHK München und der ADAC Südbayern.

Die Partner

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

M. Hoke

Max-Joseph-Straße 2

80333 München

e-mail: Hoke@muenchen.ihk.de

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

Referat Integrierte Produktpolitik und

Stoffstrommanagement

Rosenkavalierplatz 2

81925 München

e-mail: ipp@stmlu.bayern.de